

Rubrikanzeigen

- Immobilien
- Stellen
- Veranstaltungen

ab Seite 30
ab Seite 34
ab Seite 42

Thurauenprojekt Die zweite Etappe des Projekts um die Thurauen startet bereits heute – statt erst 2015 wie vorgesehen.
Region Seite 25

Genie Charles Dickens' Werke sind auch 200 Jahre nach seiner Geburt gefragt wie eh und je.
Leben Seite 33



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

Babysegen in Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN Sage und schreibe 13 Kinder haben in den Spitälern Schaffhausen innerhalb von 48 Stunden das Licht der Welt erblickt. Nach Konsultierung der Statistik- und Geschichtsbücher wird offensichtlich: Das Ereignis darf durchaus als «historisch» bezeichnet werden.
Seite 19

Inland

Ban Ki Moon zu Besuch in Bern

BERN Für die Schweiz war es ein historisches Ereignis: Mit Ban Ki Moon hat gestern erstmals ein Generalsekretär der UNO eine Rede vor der Vereinigten Bundesversammlung gehalten. «Sie haben aus der Vielfalt eine Stärke gemacht», sagte Ban und bedankte sich für die Grosszügigkeit der Schweiz als Geberland.
Seite 9

Wirtschaft

Italien steht vor heissem Herbst

ROM Die Regierung von Mario Monti sieht in der Wirtschaft täglich gegen 1000 Stellen verschwinden. Zur Nagelprobe dürfte der Umgang mit den Beschäftigten des US-Konzerns Alcoa werden. Das Alu-Unternehmen will in Sardinien einen Standort schliessen – den einzig grossen Arbeitgeber der Region.
Seite 10

Gsaat isch gsaat

«Es macht keinen Sinn, in Panik zu verfallen»

Rosmarie Widmer Gysel
Finanzdirektorin, zu einer möglichen Rezession

ANZEIGE

Viel Zeit für ein gutes Bier

DAS WEIZEN

Falken

A1299560

Kantonsdefizit nicht ganz so schlimm

Deutlich kleiner als befürchtet ist das Minus in der Staatsrechnung des Kantons. Schwarze Zahlen gibt es aber noch längere Zeit nicht.

VON **ZENO GEISSELER**

SCHAFFHAUSEN Die Finanzen des Kantons Schaffhausen sind nicht ganz so tiefrot wie erwartet. Für das laufende Jahr rechnete Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel ursprünglich mit

einem Defizit von rund 36 Millionen Franken, nach drei von vier Quartalen geht sie aber von einem um rund zehn Millionen Franken geringeren Minus aus. Dies sagte Widmer Gysel gestern an einer Medienkonferenz.

Mehr Steuereinnahmen

Besser als erwartet, aber immer noch rot, ist auch das Budget für das kommende Jahr. Ursprünglich hatte der Finanzplan ein Minus von über 43 Millionen Franken vorgesehen, jetzt soll es noch 24 Millionen Franken betragen. Einem Aufwand von 664,4 Millionen Franken stehen erwartete Ein-

nahmen von 640,4 Millionen Franken gegenüber. Die Regierung rechnet unter anderem mit deutlich höheren Steuereinnahmen. Zum ersten Mal seit 2009 sollen sie die symbolisch wichtige Grenze von 300 Millionen Franken überschreiten. Die für 2013 geplanten Nettoinvestitionen betragen 31,1 Millionen Franken. Bei einem Finanzierungsbedarf von 55,1 Millionen Franken und Abschreibungen von 17,3 Millionen Franken ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 37,8 Millionen Franken.

Der Kanton Schaffhausen rechnet auch für die Jahre 2014 und 2015 noch

mit einem Defizit in der laufenden Rechnung; 2016 sollen sich Ausgaben und Einnahmen wieder die Waage halten. Widmer Gysel machte allerdings deutlich, dass der Kanton finanziell auf einem schmalen Grat balanciere. Nur wenn das Sparprogramm ESH3 wie vorgesehen durchgezogen werden könne, sei ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Volksbegehren wie die Prämiensenkungs- oder die Steuer-senkungs-Initiative würden ein hohes Defizit nach sich ziehen. Weiter habe der Kanton keine Reserven für eine all-fällige Abschwächung der Wirtschaft. Berichte auf **Seite 17**

WM-Qualifikation Schweiz gewinnt auch gegen Albanien



Perfekt gestartet ist die Schweizer Nationalmannschaft in die WM-Qualifikation. Vier Tage nach dem Erfolg in Slowenien gewannen die Schweizer nach harter Arbeit in Luzern auch gegen Albanien, das stimmungsmässig das Luzerner Stadion im Griff hatte, mit 2:0. Xherdan Shaqiri (vorn) brachte die Schweiz Mitte der ersten Halbzeit in Führung. Captain Gökhan Inler

erhöhte in der 68. Minute mittels Foulpenalty auf 2:0. In der Gruppe E hat das Team von Ottmar Hitzfeld nun drei Punkte Vorsprung auf Albanien, Island, Zypern und Norwegen. Die Norweger schlugen gestern daheim Slowenien dank einem ungerechtfertigten Penalty in der Nachspielzeit 2:1.
Bild Key
Berichte auf **Seite 26**

Eurorettungsschirm

Europa blickt nach Karlsruhe

KARLSRUHE Heute Vormittag wird das deutsche Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung zum Eurorettungsschirm ESM wie geplant verkünden. Das entsprechende Gesetz hätte ursprünglich bereits am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten sollen; der Termin wurde aber wegen mehrerer Eilklagen verschoben. Gestern wurde der Eilantrag des CSU-Politikers Peter Gauweiler abgelehnt. Dieser hatte die Terminverschiebung der Urteilsverkündung verlangt. Der Richterspruch wird die Europapolitik massgeblich beeinflussen. (sda)
Mehr auf **Seite 3**

Nationalrat

300 Millionen mehr für die Bildung

BERN Für die ETH, die Universitäten, Fachhochschulen sowie weitere Bildungs- und Forschungseinrichtungen soll der Bund zwischen 2013 und 2016 knapp 26,4 Milliarden Franken aufwenden. Der Nationalrat stockte den geplanten Kredit gestern um rund 300 Millionen Franken auf. Eine Erhöhung hatte der Ständerat noch aus sparpolitischen Gründen mit knapper Mehrheit abgelehnt. Die vier Kreditbeschlüsse kamen mit ähnlichen Stimmenverhältnissen durch: Es stimmten jeweils ungefähr 105 Nationalräte zu, während 65 ablehnten. (sda)
Mehr auf **Seite 6**

UBS-Steueraffäre

Birkenfeld wird mit Millionen belohnt

WASHINGTON Der ehemalige UBS-Banker Bradley Birkenfeld erhält von der US-Steuerbehörde 104 Millionen Dollar. Damit sollen die Insiderinformationen Birkenfelds über die illegalen Geschäfte der UBS belohnt werden. Zudem soll dazu angestiftet werden, Missstände zu melden, wie die Organisation National Whistleblower Center bekannt gab. Der Kronzeuge in der UBS-Steueraffäre war 2009 zu einer Haftstrafe verurteilt worden, weil er einem Immobilienhändler geholfen hatte, rund 200 Mio. Dollar auf Konten in der Schweiz und in Liechtenstein zu verstecken. (sda)
Mehr auf **Seite 5**

Beinahe-Crash

Segelflugzeug und Airbus beinahe kollidiert

WALDSHUT Beim Landeanflug auf den Flughafen Kloten ist es am 11. August 2012 über dem Schwarzwald nördlich von Waldshut zu einem Beinahe-Crash zwischen einem Airbus A340-300 der Swiss und einem Segelflugzeug gekommen. Wie die Schweizerische Depechenagentur aufgrund von Recherchen von Radio Top mitteilte, habe sich die Swissmaschine auf dem Rückflug von San Francisco nach Zürich befunden, als kurz nach dem begonnenen Landeanflug plötzlich ein Segelflugzeug oberhalb des Airbus von der Flugzeugbesatzung entdeckt wurde. Es sei dann glücklicherweise zu keinem Zusammenprall gekommen, und das Flugzeug sei sicher gelandet.

Wie Heinz Sulzer, Segelfluglehrer im Schmerlat, den SN gegenüber betonte, sei es eher unwahrscheinlich, dass ein im Schmerlat gestartetes Segelflugzeug den Beinahe-Crash verursacht habe, da der Flugraum westlich von Trasadingen für den privaten Flugverkehr gesperrt sei. Gemäss Swiss-Pilot Markus Müller könne es trotzdem vorkommen, dass ein Segel- oder Kleinflugzeug durch falsche Navigation oder starke Winde in den verbotenen Luftraum verfrachtet werde. (Ry.)
Weiterer Bericht auf **Seite 16**

ANZEIGE

Züglied Si gern? Nei? Aber mir!

Gebrüder GONZALEZ 052 624 62 52 www.gonzalez.ch



Toter Winkel bei Lastwagen Schülern der Primarschule Steingut wurde gezeigt, wie man sich verhalten soll. **Region Seite 18**

Zeitfragen Sechs Künstler widmen sich in der neuen Ausstellung in der Reinart-Galerie den Zeichen der Zeit. **Neuhausen Seite 20**

Regierungsrat
Gegen Katalog von Delikten bei Ausschaffung

Der Regierungsrat hat sich an seiner gestrigen Sitzung gegenüber dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zum weiteren Vorgehen bei der Ausschaffungs-Initiative geäußert. Dabei nimmt er grundsätzlich eine positive Haltung zur vom Bundesrat favorisierten Variante zur Umsetzung dieser Initiative ein, wie die Staatskanzlei mitteilt. Der Bundesrat unterbreitet zwei Varianten zur Umsetzung der in der Volksabstimmung vom 28. November 2010 gutgeheissenen Ausschaffungs-Initiative. Die Initiative sieht vor, dass Ausländerinnen und Ausländer, die wegen bestimmter Straftaten verurteilt worden sind oder missbräuchlich Leistungen der Sozialversicherungen oder der Sozialhilfe bezogen haben, ihr Aufenthaltsgewalt in der Schweiz verlieren.

Die vom Bundesrat favorisierte Variante 1 strebt eine vermittelnde Lösung an, welche sowohl dem von den neuen Verfassungsbestimmungen angestrebten Ausweisungsautomatismus als auch den bestehenden Verfassungsgrundsätzen und Menschenrechtsgarantien so weit als möglich Rechnung trägt. Die von Vertretern des Initiativkomitees lancierte Variante 2 sieht einen Delikt-katalog vor, der nicht nur schwere Verbrechen mit einer verhängten Strafe von mehr als sechs Monaten, sondern – ohne Bindung an eine Mindeststrafe – auch leichte Vergehen umfasst. Zu dem wird bei Variante 2 die Ausweisung – bei gegebenem Straftatbestand – automatisch angeordnet. Dies führt dazu, dass auch weniger schwere Delikte zu einer zwingenden Landesverweisung führen. Beide Umsetzungsvarianten sehen die Einführung einer neuen Form der Landesverweisung im Strafgesetzbuch vor.

Gangbarer Weg

Die Regierung spricht sich für die Variante 1 aus. Sie ist ein gangbarer Weg, um den Volkswillen unter gleichzeitiger Einhaltung verfassungsrechtlicher Grundsätze umzusetzen. Die Variante 2 wird abgelehnt, weil sie im Widerspruch zu fundamentalen rechtsstaatlichen und völkerrechtlichen Grundsätzen steht und keinen Raum für eine Einzelfallprüfung unter Beachtung des Verhältnismässigkeitsgrundsatzes lässt. Der Regierungsrat fordert mit Nachdruck, dass die Anordnung der Landesverweisung durch die ausländerrechtliche Behörde und nicht durch die Gerichte erfolgt; er lehnt die neu vorgeschlagene strafrechtliche Landesverweisung ab. Schliesslich erwartet die Regierung, dass gleich wie beim Vollzug von Wegweisungen auch bei der Umsetzung der Volksinitiative die Kosten teilweise vom Bund zu tragen sind. (r.)

Polizeimeldungen

Schrebergarten verwüstet – Zeugenaufwurf

Übers vergangene Wochenende hat eine unbekannte Täterschaft in Neuhausen mutwillig einen Schrebergarten verwüstet. Wie die Polizei mitteilt, wurde zwischen ca. elf Uhr am Samstagvormittag und ca. acht Uhr am Montagmorgen mit brachialer Gewalt ein Gewächshaus in der Schrebergartenanlage an der Höhenstrasse, die sich abgelegen im Neuhauser Wald befindet, verwüstet. Des Weiteren riss die Täterschaft einen Maschendrahtzaun inklusive Holztor aus dem Boden und zerstörte beides. Bei dieser Sachbeschädigung entstand ein Schaden von mehreren Hundert Franken. Die Polizei bittet Personen, die Hinweise zu diesem Vorfall beziehungsweise zur unbekannteten Täterschaft machen können, sich unter der Telefonnummer 052 624 24 24 zu melden. (SHPol)

Weniger schlimm als befürchtet

Die roten Zahlen bleiben, aber für 2012 schreibt der Kanton ein kleineres Defizit als erwartet. Auch 2013 sieht die Lage besser aus.

VON ZENO GEISSELER

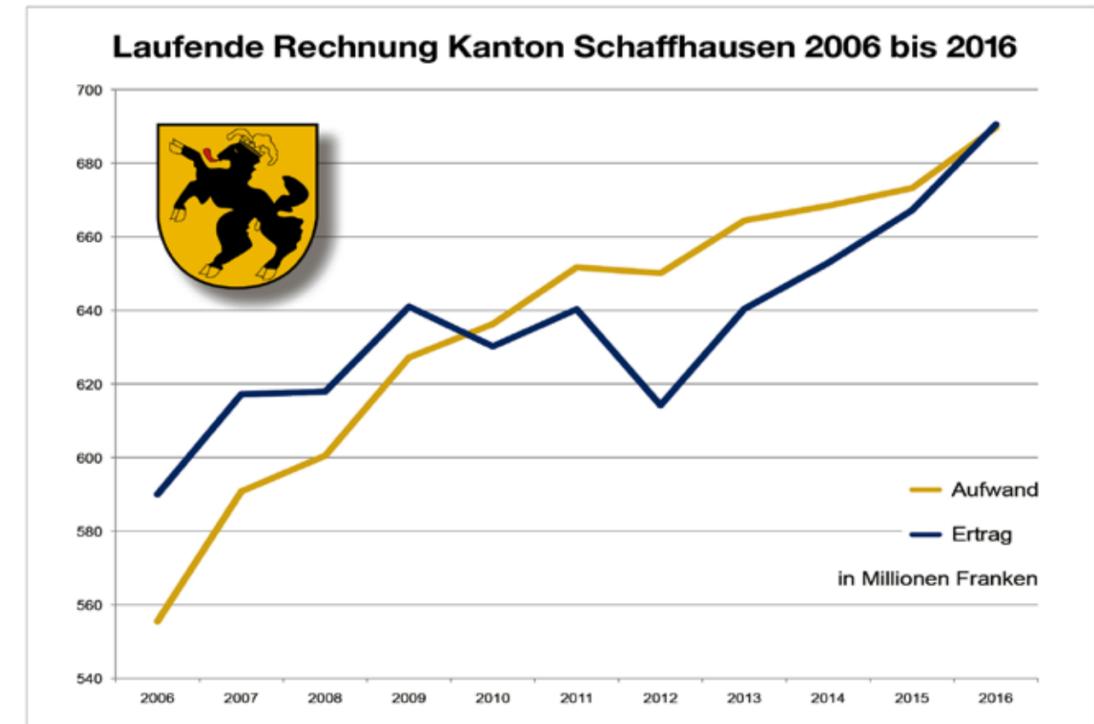
Seit 2010 schreibt der Kanton rote Zahlen, und Rot dürfte auch noch eine Weile die wichtigste Farbe in der Palette von Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel bleiben. Erst 2016 rechnet die Regierung wieder mit einer ausgeglichenen Rechnung. Ganz so schlimm, wie ursprünglich befürchtet, wird es aber voraussichtlich nicht kommen.

Widmer Gysel war gestern bei der Vorstellung des Budgets für 2013 und des Finanzplans 2013 bis 2016 optimistischer als auch schon. Obwohl das letzte Quartal des Jahres noch nicht begonnen hat, ist die Regierung nämlich zuversichtlich, dass 2012 weniger rot als erwartet enden wird. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 35,9 Millionen Franken, tatsächlich dürfte das Defizit um rund zehn Millionen Franken tiefer ausfallen. Dies hauptsächlich, weil es nun doch eine Ausschüttung der Nationalbank an die Kantone geben dürfte, wovon Schaffhausen ein Anteil von 6,4 Millionen Franken zusteht. Zudem gab es eine höhere einmalige Ausschüttung der Schaffhauser Kantonalbank, und nicht zuletzt entfalten die im Rahmen des Entlastungsprogramms ESH3 beschlossenen Massnahmen bereits jetzt ihre Wirkung.

Eine Morgenröte am Finanzhorizont zeichnet sich auch für das Jahr 2013 ab. Ursprünglich hatte die Regierung für dieses Jahr einen Fehlbetrag von über 43 Millionen Franken vorgesehen gehabt, aktuell geht der Kanton von einem Defizit von noch 24 Millionen Franken aus. Der Aufwand bleibt mehr oder weniger gleich hoch wie erwartet, die Einnahmen hingegen sollen deutlich höher ausfallen. «Wir rechnen erstmals nach dem goldenen Jahr 2009 auch 2013 wieder mit Steuereinnahmen von über 300 Millionen Franken», sagte Widmer Gysel.

«Keine Panik»

Ob der Kanton sein Budget für 2013 tatsächlich einhalten wird und bis 2016 wie vorgesehen das verfassungsmässige Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushaltes erreichen wird, hängt von mehreren Bedingungen ab. «Der Grat ist sehr schmal», sagte die Finanzdirektorin. Na-



Bis 2016 sollen sich Ausgaben und Einnahmen des Kantons wieder angleichen. Die Grafik zeigt bei 2012 das Budget für dieses Jahr, der Kanton rechnet aktuell aber mit einem um rund zehn Millionen Franken kleineren Fehlbetrag. Grafik Thomas Harzenmoser

mentlich die im Rahmen von ESH3 vorgesehenen Massnahmen im Umfang von rund 25 Millionen Franken müssten vollumfänglich umgesetzt werden. Zudem dürfe die Wirtschaft nicht in eine Rezession schlittern. «Wir haben keine Reserven für eine Abschwächung der Wirtschaft», warnte Widmer Gysel. Trotz dieser Einschränkungen sind Steuererhöhungen weiterhin kein Thema. «Es macht keinen Sinn, in Panik zu verfallen

steigen – deshalb gibt es in der Grafik oben von 2015 bis 2016 auch einen steilen Anstieg.

Ausfälle wegen Initiativen

Die Budgetpläne der Regierung durchkreuzen könnte aber nicht nur ein allfälliges Scheitern von ESH3 oder ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Grosse Sorgen bereiten der Regierung auch zwei Initiativen. Zum

Bei den Investitionen werden in den kommenden Jahren drei Grossprojekte massgebend sein. Der erste Teil ist der erwähnte Ausbau der Spitäler Schaffhausen, welcher über eine Sondersteuer finanziert werden soll. Hier fällt 2016 ein erster Investitionsblock von 20 Millionen Franken an, der grosse Teil der Gesamtkosten von rund 240 Millionen Franken wird erst danach fällig. Der zweite Teil ist das Agglomerationsprogramm, also der Bau der Schaffhauser S-Bahn. Für diesen Ausbau der Verkehrswege entstehen in den kommenden vier Jahren Kosten zwischen 6,7 und 9,7 Millionen Franken jährlich. Das dritte Grossprojekt ist der Bau eines neuen Polizei- und Sicherheitszentrums in Herblingen für rund 80 Millionen Franken (Bau Ende 2015 bis 2018). Hier sind für 2015 8 Millionen Franken budgetiert, für 2016 19,2 Millionen Franken.

Ob die Regierung im kommenden Jahr wie im Staatsvoranschlag vorgesehen handeln kann, entscheidet der Kantonsrat. Das Budget ist auf den 19. November traktandiert. Nichts zu sagen hat das Parlament indes zum Finanzplan 2013 bis 2016. Dieser ist nur ein Planungsinstrument der Regierung und rechtlich nicht verbindlich, der Kantonsrat kann ihn bloss zur Kenntnis nehmen.



«Wir rechnen 2013 erstmals nach dem goldenen Jahr 2009 wieder mit Steuereinnahmen von über 300 Millionen Franken»

Rosmarie Widmer Gysel
Finanzdirektorin

und jetzt schon zu überlegen, «wenn das Wirtschaftswachstum ausbleibt, dann ...», sagte Widmer Gysel.

Vorgesehen, aber von Parlament und Volk noch nicht bestätigt, ist einzig die Einführung einer Objektsteuer für die Finanzierung des Ausbaus der Spitäler Schaffhausen. Ab 2016 sollen dafür zusätzliche 8,6 Millionen Franken in die Staatskasse fliessen, auf der Gegenseite sollen dafür die Kosten an-

kleineren Teil ist dies die Initiative «Für bezahlbare Krankenkassenprämien» von SP und AL, über welche am 25. November abgestimmt wird. Zum grössten Teil ist es die «Steuern runter»-Initiative der Jungfreisinnigen, welche den Steuerfuss senken wollen. Zusammen würden die beiden Begehren laut Regierung 2016 zu einem Defizit von rund 30 Millionen Franken statt einer ausgeglichenen Rechnung führen.

Eckwerte Budget 2013 und Finanzplan 2013 bis 2016

- **Mehr Lohn** Für individuelle Lohnanpassungen ist 2013 ein Prozent der Lohnsumme vorgesehen. Der Personalaufwand steigt insgesamt um 8,3 auf 309,8 Millionen Franken, unter anderem wegen der neuen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde.
- **Personalbestand** 2711 Stellen zählte der Kanton per 1. Januar 2012, der Regierungsrat rechnet mit einem leichten Rückgang in den kommenden Jahren. Die Spitäler Schaffhausen sind mit knapp 1000 Pensen der weitaus grösste Betrieb.
- **Höherer Sachaufwand** Um 4,1 Millionen Franken steigt im kommenden Jahr der Sachaufwand, unter anderem beim Unterhalt für Gebäude und Anlagen (2 Millionen), für die Bewaffnung und Ausrüstung der Schaffhauser Polizei (0,6 Millionen) und für Informatikprojekte der Steuerverwaltung (0,6 Millionen).
- **Mehr Steuereinnahmen** 308,6 Millionen Franken Steuern will der Kanton im Jahr 2013 einnehmen, dies ist der höchste Wert der letzten zehn Jahre.

- Der grösste Zuwachs soll von den natürlichen Personen kommen. Diese sollen 227 Millionen Franken bezahlen (+14,1 Millionen). Die juristischen Personen sollen 43 Millionen Franken abliefern (Vorjahr 40,1 Millionen).
- **Finanzausgleich** Trotz der schwierigen finanziellen Lage wird Schaffhausen ab 2013 zu den finanzstarken Kantonen gezählt. 2011 erhielt er noch 12,5 Millionen Franken aus dem Finanzausgleich, 2012 8,9 Millionen. 2013 muss er 2,5 Millionen Franken bezahlen, ab 2014 sogar 2,7 Millionen Franken.
- **Bildung** Der Nettoaufwand für die Bildung bleibt in den kommenden Jahren praktisch unverändert bei jährlich rund 130 Millionen Franken. Der Kanton rechnet mit einem leichten Rückgang der Schülerzahlen, von 11 028 2013 auf 10 972 im Jahr 2016. Für Kinder im Kindergarten, in der Primarschule und der Sekundarstufe I sollen schulgänzende Betreuungen eingerichtet werden. Der Kanton soll einen jährlichen Beitrag von rund 1,09 Millionen Franken leisten.

- **Gesundheit** Der Nettoaufwand für die Gesundheit steigt von 86,9 Mio. Fr. (2011) auf 93,7 Mio. Fr. (2016). Der Beitrag an die Spitäler sinkt 2013 auf 82,5 Millionen Franken, steigt bis 2016 aber auf fast 87 Millionen Franken an.
- **Prämienverbilligung** 2011 hat der Kanton fast 11 Millionen Franken für die Verbilligung der Krankenkassenprämien ausgegeben, dieser Beitrag soll künftig unter 8 Millionen Franken liegen. Das letzte Wort dazu hat aber das Volk (siehe Haupttext).
- **Soziale Wohlfahrt** Der Nettoaufwand beträgt 2013 78 Millionen, bis 2016 soll er auf 80,4 Millionen ansteigen.
- **Sicherheit** Netto betragen die Kosten für den Kanton für die Sicherheit in den kommenden Jahren jeweils rund 31 Millionen Franken.
- **Verkehr** 45 Millionen Franken will der Kanton in den kommenden vier Jahren in den Verkehr investieren, davon 24 Millionen Franken in den Strassenbau, den Rest in den ÖV, vor allem für die Elektrifizierung der DB-Strecke Schaffhausen-Erzingen. (zge)

Staatsvoranschlag 2012 Kanton Schaffhausen

in Millionen Franken	Budget 2013	Budget 2012
Laufende Rechnung		
Aufwand	664,4	650,1
Ertrag	640,4	614,2
Defizit	24,0	35,9*
Investitionsrechnung		
Ausgaben	46,3	41,9
Einnahmen	15,2	12,9
Nettoinvestitionen	31,1	29,0
Finanzierung		
Defizit der Lauf. Rechn.	24,0	35,9
Nettoinvestitionen	31,1	29,0
Finanzierungsbedarf	55,1	64,9
Abschreibungen	17,3	15,7
Finanzierungsfehlbetrag	37,8	49,2
Selbstfinanzierungsgrad	-21,5 %	-69,7 %

* Der Kanton rechnet damit, dass das tatsächliche Defizit im Jahr 2012 um rund 10 Millionen Franken kleiner ausfallen wird als budgetiert.